

DAS PROJEKT

Ein Hausgarten in Köln

- **Planerin:** Brigitte Röde, Köln unter Mitarbeit von Birgit Houben (www.britgitte-roede.de)
 - **GaLaBau:** Uwe Hoffmann, Garten- und Landschaftsbau, Vierns (www.hoffmann-gartenbau.de)
 - **Größe:** 610 m²
 - **Bauzeit:** 6 Monate
 - **Baukosten:** k. A.
 - **Verbaute Materialien:**
 - Bergische Grauwacke (Bahnenwaren, Kleinpflaster, Splitt von Quirrenbach (www.quirrenbach.de))
 - **Verwendete Pflanzen (Auswahl):**
 - **Bereich Terrasse:** *Cydonia oblonga* 'Bereczki', *Choisya ternata*, *Fatsia japonica*, *Vitis coignetiae*, *Phlomis samia*, *Hemerocallis* 'Tejas'
 - **Bereich Teich:** *Catalpa bignonioides*, *Hydrangea quercifolia*, *Darmera peltata*, *Lysimachia clethroides*
 - **Mediterraner Bereich:** *Pyrus salicifolia* 'Pendula', *Elaeagnus x ebbingei*, *Caryopteris x clandonensis* 'Heavenly Blue', *Verbena bonariensis*, *Nepeta* 'Blauknirps'
- Alles von Baumschule Heinz Becker, Pulheim (www.baumschule-becker.de)



Hier konnte die Grauwacke ihr ganzes Talent ausspielen – für die Gestaltung dieses Hausgartens in Köln brauchte die Planerin Brigitte Röde ein Material, das verschiedenen Ansprüchen genügt. Es sollte sich als Terrassenbefestigung eignen, aber auch als Stufen für eine Metalltreppe, zudem wollte sie den Stein um ein Wasserbecken herum verwenden.

Jeder Einsatzort brauchte ein eigenes Format; da war es sinnvoll, einen Stein aus einem nahe liegenden Steinbruch zu nutzen. An der Bergischen Grauwacke schätzt die Planerin vor allem ihre Härte, aber auch die Optik: „Das ist ein sehr schönes Material, das nicht einheitlich grau ist, sondern von Grau bis ins Beige changiert – dadurch entstehen sehr belebte Flächen.“

FÜR JEDEN HAUSBEWohner EINE RUHIGE ECKE

In seiner neuen Gestaltung sollte der Garten mehreren Generationen Platz bieten. Einerseits sollten Kinder darin spielen können, gleichzeitig aber auch alle anderen Hausbewohner eine ruhige Ecke finden. Brigitte Röde teilte die Fläche deshalb in verschiedene „Zimmer“. Diese sind zwar optisch miteinander verbunden, in ihrer Gestaltung aber so geschlossen, dass man sich darin zurückziehen kann und für sich allein ist.

Jedes Gartenzimmer bekam einen ganz eigenen Charakter, vor allem durch die Pflanzen, die Brigitte Röde für die einzelnen Räume auswählte. Um den Teich herum verwendete sie Stauden mit Gras- oder Schilfcharakter. „Wenn man dort auf dem Liegestuhl liegt, kann man jede Sommerbrise nicht nur spüren sondern auch sehen“, erläutert die Landschaftsarchitektin ihre Idee.

Das Umfeld der Terrasse prägen Gehölze und Stauden mit mediterranem Charakter – ein Wunsch der Bauherrin, die ursprünglich aus Rom stammt und ein Stück Heimat haben wollte. Röde konnte hier auch Pflanzen verwenden, die in Köln nicht hundertprozentig winterhart sind. Die Terrasse liegt leicht abgesenkt direkt am Haus und erwärmt sich deshalb gut. Selbst die niedrigen Temperaturen des vergangenen Winters haben alle Pflanzen unbeschadet überstanden. Auch die Stauden und Gehölze um den Grillplatz herum haben einen mediterranen Charakter. Röde verwendete hier vor allem Pflanzen, die ätherische Öle abgeben und duften, beispielsweise Lavendel.

Die schwierige Topografie des Geländes stellte nicht nur die Planerin vor große Herausforderungen, sondern auch den Ausführungsbetrieb. Die gesamte Gartenfläche liegt eine Etage tiefer – die Materialanlieferungen gestalteten sich dadurch besonders schwierig.

Hinzu kam, dass die Fläche nur von einer Stelle zu erreichen war, die dann auch noch vor der Fertigstellung des Gartens durch eine Garage verbaut wurde. Ab diesem Zeitpunkt kam man nur noch über schmale Treppen in den Garten. Der GaLaBau-Betrieb musste also genau wissen, welches Material er in welcher Größe braucht, damit alles noch vor dem Garagenbau angeliefert werden konnte. Dass man dem fertigen Garten diese Schwierigkeiten in keinsten Weise ansieht, beweist die hohe Qualität von Planung und Ausführung.

TEXT: Grit Wainar,
Redaktion DEGA GALABAU
BILDER: Büro Röde

Schön edel: Geschnittene und geflammte Grauwacke prägt das Bild der Terrasse

Wie im Süden: Silber-Birnen, Bartblumen und Hain-Salbei prägen den mediterranen Bereich des Gartens. Die Platzfläche ist mit Grauwackesplitt abgestreut

EIN HAUSGARTEN IN KÖLN

Das feine Flair der Grauwacke

Die Kölner Landschaftsarchitektin Brigitte Röde ist ein erklärter Fan der „Bergischen Grauwacke“ – das ortsnah anstehende Gestein ist nicht nur schön, es lässt sich auch beliebig zu Sonderbauteilen verarbeiten. Ein Beispiel für die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten ist ein Hausgarten im Norden der rheinischen Metropole.



Von links: Bis die Bewohner das mediterrane Flair genießen konnten, gab es einiges zu tun – inklusive Hausumbau. Außerdem war auf der kleinen Fläche extreme Koordination wichtig, bevor der Rollrasen verlegt werden konnte (3. Bild). Ein Jahr danach (4. Bild) haben Terrasse und Garten schon ein richtiges Gesicht

WWW. DEGA-GALABAU.DE

Den Übersichtsplan können Sie sich im Internet ansehen, wenn Sie den Webcode dega1940 in die Suchmaske eingeben und auf „ok“ tippen.